

Meren 18 Nov. 1906

Therurer Freund!

Ichross zu Euresm Nothzitslag wollte ich Euch nach
 Cesalla schreiben und unser theurgisches Glied Kämpfe dar-
 bringen. Gephicht dies erst heute, so bitte ich des nicht
 als mindere Theilnahme auszugeben, sondern nur auf der
 Nothfälligkeit, was mich selbst beklagen Grund zuwickzuführen,
 auf die zeitweilige Unfähigkeit des zu them, was ich sollte und müde.
 Wie Krankheitsanfalle ichs Nacht über mich kommen, so auch
 des Unvermögens, des Tage lang anhält, bis ich mich wieder er-
 heb und zum Handeln anfrage. In gleiches Zeit ist dann Ansee
 von Sorg erfüllt und durch die Krankungsplage in Anspruch genommen,
 und eris sich gleichsam ausgehalten aus der Geweinshaps mit der
 Nitruell. Das sag ich mich zur Entschuldigung dem als Klage. Denn
 sie offen und ganzen Theil aus beiden des Leben hier gut: jeder
 fühlt des an sich und gränd sich mindere von den anderen und fällt

bei Befreiung dessen Ansprüchen an das Leben mit Ruhe das
weitere Zukunft entgegen.

Und abgesehen von den einzelnen fehlbaren Tagen an denen
sie zum vegetieren, nehmen sie auch wieder loblicher Anteil an
den Vorgängen des Aufgebens. Da liegt und noch immer ein nöthiges
was auf dem Gebiete der historischen Wissenschaft vor geht, so wird da
von Kunde in diese Böhmen Land auch zu uns dringt. Ich selbst
da mancher Freude, aber auch Ärger: hier aber geht es nicht in die
geliebten ein. Nur dem loblichen Hauptes will sie noch Ausdruck geben,
da Dein Nachsichtlich und großherziges mißge: sie müßte doch die
meine Band noch genießen.

Auch an den öffentlichen Dingen groß und klein nehmen sie wie
die loblicheren Anteil. Eigentlich finde ich da nur Götter und locales
Bedeutung und von geringere Tragweite, so einige in nöthiger Nähe
oder auch in Wien, von denen Du kaum Kunde erhalten wirst, und die
auch nicht mehr sind hier von uns angezogen zu werden. In der
großen Bewegung der Gegenwart aber kann sie nur den Kopf schütteln.

alle
Nehm. Es mag sein daß ich zu spät eingetroffen bin um für sie das recht
Vorfürsorge zu haben; doch auch Vorgänge die ich nicht beurtheilen zu
können, wollen mir gar nicht behagen. Was muß ich noch alles in Österreich
erleben! Der Kampf der Nationalitäten wird immer heftiger und unzu-
fährlicher. Mein europäisches Gehirn faßt nicht so die Geister in Ungarn
bewegt, und meine deutsche Gefühlsregung wird von der Rohheit der Cruden
abgestoßen. Was wird aus dem allem noch werden nach dem ungewöhnlichen
Siege des allgemeinen freien Wahlrechts! In dem unersättlichen Chos
werden auch unsere Nachbarn, Deutsche und Italiener, Stellung nehmen müßten.
Schon bestell lege sie geringere Werthe auf die meintheiligen formvollendeten
Reden der Großen Prälats und auf das Echo welches sie überall hervorrufen.
Freiheit kann auch die österreichische Frage nicht abhalten sondern durch die
anderewärts aufzusuchen. Dass in Frankreich ausgebrochener Kampf mit der
Kirche erfolge ist mit Aufmerksamkeit. Er lenkt meine Augen auch auf Italien,
das von der Götter willig, mit dem da der Kulturkampf hervorgehen wird,
zu beneiden ist. Freilich auch die hell Eusebischen Schwestern und Probleme
Lächeln rümpeln über die Gedanken, die sich mir in meinem Geist zu

in meine Kenne mehr: ich gelte für Dich doch gerne besser
als Beweis daß ich doch noch Arty des Freimallens Gedanten spinnne.

Es bin ich wieder bei uns kleinen Menschenkindern angekommen. Vor
allem frucht uns zuerst Leben zu fristen von Tag zu Tag, von Monat zu Mo-
nat. Lind damit weitersgehende Pläne ausgefallen, so will ich doch auch
hinter den Wimper Lind widergepfen Anstruck geben. Vor der Hand muß
Der Zeit aber mit diesem prungslosen Englande und mit meine alle-
heiligsten Gräber begreifen. Diese geht Dir mit den lieben Deinen in er-
Linn mit in vollen Grad — doch aber auch den jehrsichen dortigen Freunde,
denn ich mich gern erinner: von noch noch mich fragt, denn müßst Du
auch meinen Gruß vermelden

Noch eine Bitte. Kommt Dir in einer Zeitung oder auch in einer litera-
rischen Zeitschrift ein Artikel zu Gesicht, von dem Du anmüßst daß es mich
interessirt, so laß ihn meine Vorwand an mich schicken: sein Anstuf
di Roma hat ich noch immer Gephewack.

Bleibt alle rechtlich und gedankt empfand, wie wir noch mit
allen Tefen Anen a Lind hangen.

Abgedr. v. L.